

Gemeinschaft von Oberpfälzern außerhalb des Regierungsbezirks

Vor mehr als 100 Jahren zogen bereits Oberpfälzer Frauen und Männer in die Städte in Bayern, in denen aufgrund von Gewerbe- und Industrieansiedlungen genügend Arbeitsplätze vorhanden waren. Schwerpunkte dieser überwiegend beruflichen Anziehungspunkte waren Nürnberg, Würzburg, Augsburg, Kempten, Ingolstadt und vor allem München. Mag sein, daß die Zahl derer abgenommen hat, die ihren Wohnsitz aufgrund ihrer Berufsausübung außerhalb der Oberpfalz verlegen, weil die Verkehrsmittel und -wege heute eine schnelle Verbindung zur Heimat herstellen, aber gerade München und Nürnberg werden auch heute noch für viele junge Menschen zur zweiten Heimat. So leben derzeit rund 130 000 Oberpfälzer in der Landeshauptstadt. Der frühere Regierungspräsident Professor Dr. Emmerig hat einmal in einem Porträt über die Oberpfälzer festgestellt, daß zu den hervorstechenden Eigenschaften des Oberpfälzers seine starke Bindung an Familie, Haus und Heimat gehören, die tief verwurzelt seien.

Als sich Anfang 1927 einige in München wirkende Persönlichkeiten zusammentaten und überlegten, ein Jahr später die Wiedereingliederung der Oberpfalz zu Bayern, die vor 300 Jahren erfolgt war, besonders eindrucksvoll zu feiern, versammelte Geheimrat Karl Léon Graf Du Moulin Eckart, Herr auf Bertoltsheim und Winklarn und der aus Schönsee stammende Historiker Franz Xaver Wellnhofer die in München tätigen Heimatvereine und Landsmannschaften zur Verwirklichung ihres Planes um sich. Dabei wurde auch erwogen, die Heimatvereine zu einem Ganzen zusammenzuschließen. Das gleiche Ziel eines Zusammenschlusses hatte im Jahre 1928 der Dichterarzt

Dr. Heinz Schauwecker anlässlich eines Stiftungsfestes des Oberpfälzer Vereins Nürnberg vor Augen. Das Ergebnis in München war der „Bund heimattreuer Ostmärker“, der sich in vier Gruppen aufteilte: Böhmerwaldgau, Nordgau, Südgau und Oberpfälzer Hauptverein. In der Gründungsniederschrift hatte man sich zum Ziel gesetzt, den Heimatgedanken in noch breitere Kreise der in München lebenden Landsleute zu tragen sowie die wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Oberpfälzer und der bayerischen Ostmark zu fördern, wobei die Eigenart und Selbständigkeit der angeschlossenen Heimatvereine unberührt bleiben sollte. Außerdem wurde festgelegt, die Heimatverbundenheit zu pflegen und sich bei Veranstaltungen in München oder bei Heimatfesten in der Oberpfalz gegenseitig zu unterstützen.

Aus diesem Bund entstand Anfang der 50er Jahre die heute noch wirkende „Arbeitsgemeinschaft Oberpfälzer Heimatvereine in München“, die derzeit aus 27 Landsmannschaften und Heimatvereinen sowie der Egerländer Gmoi München besteht. In Augsburg, Kempten, Ingolstadt, Röthenbach und Würzburg schlossen sich die Landsleute aus allen Teilen der Oberpfalz zu Heimatvereinen zusammen. Und in München und Nürnberg bildeten sich neben den Heimatvereinen noch Landsmannschaften, in denen sich jeweils die Landsleute eines Ortes und dessen Umgebung einten. So wirken in München heute die Landsmannschaften Altmannstein, Cham, Dietfurt, Eschenbach, Eslarn, Falkenstein, Furth im Wald, Gleißenberg, Kallmünz, Nabburg, Neukirchen beim Hl. Blut, Neunburg vorm Wald, Oberviechtach, Riedenburg, Roding, Rötze, Schmidmühlen, Schön-

see, Tännesberg, Tiefenbach, Waidhaus, Waldershof, Waldmünchen und Winklarn neben dem Oberpfälzer Verein München, dem Oberpfälzer Verein Untermenzing-Allach und dem Oberpfälzer Verein Ingolstadt.

Im Mai 1957 fand in München die erste große Veranstaltung der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft im Rahmen eines „Oberpfälztages“ statt. Ministerpräsident Dr. Högner, Regierungspräsident Dr. Ulrich und der Münchner Oberbürgermeister Thomas Wimmer hatten die Schirmherrschaft übernommen. Zum Festprogramm zählten ein Konzert der Regensburger Domspatzen und eine Volksmusikveranstaltung mit Volkslied- und Volkstanzgruppen des Oberpfälzer Volksliedkreises unter Leitung von Otto Peisl, der auch in darauf folgenden Jahrzehnten immer wieder Schwerpunkte der Volksmusikpflege in München setzte. Der große Mundartdichter Michl Ehbauer, der in seiner Zeit viel zur Geselligkeit bei seinen Oberpfälzer Landsleuten beigetragen hat, wirkte ebenso an dem Heimattag mit wie der bekannte Dichter Anton Schreiegg, der auch 1997 anlässlich der 70-Jahrfeier der Arbeitsgemeinschaft bei der Autorenlesung dabei war. Der Chefsprecher des Bayerischen Rundfunks, Hans Stein, trug für seine Landsleute Oberpfälzer Geschichten vor und Hans Seidl leitete die Direktübertragung im Radio.

Der damalige Präsident der „Oberpfälzischen Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Nordgau“ und 1. Präsident des Nordgautags Dr. Heinz Schauwecker schrieb zusammen mit dem Vorsitzenden des Fremdenverkehrsverbandes Ostbayern Franz Lang und dem Gebietswerbeleiter Oberpfälzer Jura Fritz Schmid in einem Grußwort des „Oberpfälzer Jura-Kurier“: *„Im Münchner Oberpfälzertag 1957 stellen die Landsleute in Bayerns Hauptstadt ihre Verbundenheit mit der alten Heimat, unserer Oberpfalz, heraus und bezeugen ihr die unverbrüchliche Liebe, die ehrliche, aufrechte Menschen von Gemüt und Herz an ihre Mutter bindet. Er gibt ein schönes Beispiel, wie unsere Landsleute die Verbindung mit der alten Heimat aufrecht erhalten. In der Fremde erlebten sie, daß sie von zu Haus etwas mitgebracht hatten, was ihnen einen Halt gab. Sie sahen von draußen die Leistung der Heimat in*

neuem Licht und waren stolz darauf. Sie spürten die Treue der Heimat, die sie begleitete, sie gewannen Kraft aus einem landsmannschaftlichen Zusammenschluß.“

Waren die Ziele in den Gründungsjahren, den Landsleuten eine gewisse Geborgenheit in der für sie unpersönlichen Fremde zu vermitteln, rat- und hilfesuchend zusammenzukommen und die vertrauten Bräuche von daheim nicht zu vergessen, so spiegelt sich im Wirken der Oberpfälzer außerhalb der Bezirksgrenzen heute überwiegend die heimatliche Wesensart wieder, die Verbindung zur Heimat nicht erlöschen zu lassen und den reichen Schatz der Kultur auch außerhalb der Oberpfalz lebendig zu halten.

Dazu trägt seit 1981 wesentlich die jährlich angebotene Sitzweil am zweiten Sonntag im November bei, zu der jeweils rund 900 Besucher in den Festsaal des Hofbräuhauses kommen. Ein Jahresgottesdienst, der seit 1958 im „Alten Peter“ stattfindet, geht dem Volksmusiknachmittag voraus. Dabei wird in jedem Jahr der Heimatort einer Landsmannschaft eingeladen, die Veranstaltungen mit Volksmusik-, Gesangs- und Tanzgruppen sowie mit Mundartvorträgen zu gestalten. 1997 wurden Gruppen aus der Bezirkshauptstadt Regensburg und Umgebung zu dieser Oberpfälzer Sitzweil eingeladen, ein würdiger Abschluß der Feiern zum 70-jährigen Bestehen der Gemeinschaft der Heimatvereine in München.

Vor 40 Jahren ist die einzige Auszeichnung geschaffen worden, die von der Gemeinschaft verliehen wird, der Ehrenschild mit Urkunde. Er wird im Zweijahresturnus an Landsleute und Freunde verliehen, die sich in besonderem Maße um die Verbindung zur Gemeinschaft, zu den Heimatvereinen und zur Heimat verdient gemacht haben. Diesen Ehrenschild, der den Pfälzer Löwen auf blau-weißen Rauten zeigt und von einer Metallkordel eingerahmt ist, haben bisher rund 140 Mitglieder der Heimatvereine sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus München und der Oberpfalz erhalten. Derzeit sind 55 Ehrenschildträger in unserer Mitte, unter ihnen der Mitvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Ernst Michl, MdL, der den Oberpfälzertagen im Juni 1997 durch die Übernahme

Ehrenschildträger 1997 von links:
 Karl Hartinger, Hans Bradl,
 Dr. Eberhard Dünninger,
 Alfons Metzger, Albert Tretter,
 Hans-Joachim Wappler.



der Schirmherrschaft eine besondere Note verliehen hat.

Diese Oberpfalztage vom 2. bis 7. Juni 1997 mit Ausstellungen zeitgenössischer bildender Kunst der Oberpfalz, einer festlichen Eröffnungsfeier, einer Ausstellung „Kultur und Heimat in der Oberpfalz“, einer Lesung Oberpfälzer Dichter und dem Vorstellen von Festspiel- und Volksschauspielgruppen aus der Oberpfalz waren bisher wohl die größte Demonstration Oberpfälzer Kultur in der Landeshauptstadt. Den Abschluß bildete ein Festakt mit rund 700 Besuchern, er erfuhr durch das 1. Bayerisch-Böhmische Jugendauswahlorchester eine ganz besondere Note. Die Arbeitsgemeinschaft nahm diese Festveranstaltung zum Anlaß, ihren Ehrenschild zu verleihen. Zu den Ausgezeichneten gehörten u. a. Bezirkstagspräsident Hans Bradl, der Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken Professor Dr. Eberhard Dünninger, Regierungspräsident Alfons Metzger und der Geschäftsführer des Oberpfälzer Kulturbundes Hans-Joachim Wappler. Sie wurden damit für ihre

langjährige treue Verbindung zu den Oberpfälzern in München geehrt.

Auch der Erste Bürgermeister der Nordgaustadt 1998, Reinhold Macho, hat für seine Verdienste um die Oberpfälzer in München vor einigen Jahren den Ehrenschild erhalten.

Im Jahre 1930 nahm eine Abordnung der Heimatvereine in München am 1. Nordgautag in Cham teil. Man fühlte sich hierzu besonders verpflichtet, war doch das 40-jährige Stiftungsfest des Oberpfälzer Stammvereins Nürnberg im Jahre 1928 der erste Auftakt zu den Nordgautagen durch Dr. Heinz Schauwecker. Beim nächsten Nordgautag 1931 in Weiden waren die Münchner Oberpfälzer erneut vertreten und seit dieser Zeit ist es der Gemeinschaft der Heimatvereine in Nürnberg, München und Ingolstadt eine selbstverständliche Pflicht, diese großartige Darstellung Oberpfälzer und Egerländer Kultur mitzuerleben. Damit bleibt die Gemeinschaft ihrem Leitwort treu, das sie sich 1958 gegeben hat: Wir arbeiten nicht für uns, sondern für unsere Oberpfalz.



Oberpfälzer Künstlerhaus, Keibelvilla in Schwandorf, Außenansicht.